

Erscheinungsort: Lend - An einen Haushalt

IGEL



Informationen aus der Gemeinde Embach Lend

99. Ausgabe April 2021



Licht am Ende des Tunnels

Blick in den Himmel durch den Kamin der Firma Weiss (ehemals SAG Werk III)

Wenn das „ICH“ durch „WIR“ ersetzt wird

Die Coronakrise bringt einige Eigenartigkeiten mit sich. Eine davon ist, wie die Menschen miteinander umgehen. Zum Beginn der Krise zeigte sich etwas sehr Schönes – Solidarität zwischen den Menschen. Die Monate vergingen und zunehmend konnte man feststellen, dass sich unterschiedliche „Lager“ bildeten und eine Spaltung der Bevölkerung mit sich brachten. Da gab es die, die so dachten und handelten, und dann eben die, die anders dachten und anders handelten. Aus dem WIR vom Beginn der Kri-

se, wurde (wieder) ein ICH (und die anderen). Das zeigte sich auch im sprachlichen Umgang. Eigene Meinungen wurden verteidigt wie selten zuvor und als die einzige Wahrheit gesehen.

In einem Buch (Dich durch mein Herz sehen: Gewaltfreie Kommunikation für Eltern.) habe ich kürzlich einen interessanten Ansatz gelesen, bezüglich unterschiedlichen Meinungen, die gleichwertig nebeneinander existieren dürfen. Hanna Brodersen schreibt über zwei Wörter, die in der Kommunikation

verwendet werden. Über das Wort „aber“ sagt sie, dass es wie ein Radiergummi von Akzeptanz und Annahme ist. Das darf man so verstehen, dass Personen die einen Satz mit „aber“ verfassen (ja, aber...), zwar das Anliegen einer Person gehört haben, dennoch ihr eigenes wichtiger nehmen. Verwendet man anstelle des „aber“ das Wort „gleichzeitig“, ist ein großer Schritt getan: die Grundlage für „beide Meinungen dürfen sein“ ist geschaffen. Man drückt damit aus, dass man einerseits versteht oder wahr-

nimmt, was der andere sagt, gleichzeitig für sich selbst etwas anderes für richtig hält. Diese Haltung ist die Basis für ein Miteinander, anstelle eines Gegeneinanders. Hier im Internet findet man neben dem „gleichzeitig“ noch das „und“, das dem Wort „aber“ die Sprengkraft nimmt:

www.sozusagen.at/ja-aber/

Versucht es einmal selbst und bemerkt den Unterschied in eurer Kommunikation!



KFZ-REISINGER
VW + Audi Spezialwerkstatt

Kfz REPARATUR FACHBETRIEB

Autohaus Reisinger
Lend 101, 5651 Lend
E-mail: autohaus.reisinger@sbg.at
Tel.: 06416/7226

PROFISERVICE WERKSTATT

Impressum

Medieninhaber:
SPÖ Salzburg
(Ortsorganisation Lend)
Wartelsteinstr. 1, 5020 Salzburg
salzburg.spoe.at

Redaktion

Michaela Höfelsauer,
5651 Lend 43
office@team-lendembach.at

Druck

PRINT ZELL GmbH
5700 Zell am See

Bankverbindung

Salzburger Sparkasse
Geschäftsstelle Lend,
IBAN: AT892040407508370173
BIC: SBGSAT2SXXX

Offenlegung nach § 25 Medien-
gesetz: Kostenlose SPÖ - Orts- Infor-
mationszeitung.

Ziel der Berichterstattung ist die
Information der einheimischen Be-
völkerung über das Dorfgeschehen.

IGEL TEAM

Michaela Höfelsauer
Josef Gruber
Sandra Moosbrugger
Rebeka Posch
Carolina Persterer
Annegrit Landmann
Markus Ritzinger
Melanie Ritzinger
Irmgard Warren
Laurence Warren
Horst Egger

Soziale Drehscheibe Pinzgau



Liebe Pinzgauerinnen & Pinzgauer!

Ich habe die „Soziale Drehscheibe Pinzgau“ initiiert, weil ich es wichtig finde, dass wir alle näher zusammenrücken. Wenn wir füreinander da sind, geht's uns allen besser.

Die „Tausch- und Leihbörse für Pflegehilfsmittel“ von Vizebürgermeister Thomas Mayr und seinem Team für Maishofen findet über die Gemeindegrenzen hinaus sehr großen Anklang. Um Menschen im gesamten Pinzgau unterstützen zu können, wird das Projekt auf den Bezirk ausgedehnt.

Wir freuen uns darauf, über den einen oder anderen Weg direkt mit dir in Kontakt zu treten.

Herzlichst
Barbara Thöny

Landtagsabgeordnete
und Bezirksvorsitzende der SPÖ Pinzgau

Das „tut“ die Tausch- und Leihbörse für Pflegehilfsmittel

Manche benötigen oft nur vorübergehend Pflegehilfsmittel oder -geräte, weil sie z.B. einen Unfall hatten.

Andere brauchen wiederum rasch Hilfsmittel und wissen oft nicht, wo sie sich hinwenden können. Die zentrale Aufgabe der „Tausch- und Leihbörse“ ist es, Anbieter und Interessenten zusammenzubringen. Die Vermittlung erfolgt ehrenamtlich und kostenlos.

Gewährleistungsansprüche hinsichtlich der vermittelten Geräte etc. sind ausgeschlossen.



Was wird vermittelt?

Pflegehilfsmittel aller Art - z.B. Rollstuhl, Duschrollstuhl, Leibstuhl, Rollator, Pflegebett, Treppenlift, etc.



Ansprechpartner in Lend-Embach

Markus Ritzinger
Gemeinderat

Kontakt Daten - Wenn du Hilfsmittel brauchst oder weitergeben möchtest

Tel.: 0664 410 72 35 / markus.ritzinger@team-lendembach.at

Bürgermeisterin

Leit- und Zukunftsbild für diese Gemeinde werden trotz Herausforderungen fortgesetzt!

Oft ist es derzeit nur möglich sich von Tag zu Tag, von Woche zu Woche vorzuarbeiten. Es sind Gesetze aufzubereiten, Verordnungen zu prüfen, weiterhin Corona so gut wie möglich in der Gemeinde einzudämmen, in Not geratenen Familien zu helfen und vieles mehr. Zusätzlich wird konsequent der Masterplan für diese Gemeinde weiterverfolgt.

Sicherheit und Umweltschutz durch neue Beleuchtung

Es ist geplant den kompletten Teil der Straßenbeleuchtung, für die die Gemeinde die Verantwortung trifft, zu erneuern und auf einen technisch korrekten Stand zu bringen. Dies ist notwendig, weil sich

- einerseits die Achenkraftwerke von ihren alten Anlagen verabschieden und die Gemeinde Teile

dieser Beleuchtungen übernehmen soll,

- andererseits, weil die Lichttechniken vorwiegend veraltet und deren Lebensalter massiv überschritten sind.

Dies betrifft vorwiegend die Technik, aber auch die Optik soll vereinheitlicht werden (siehe „rosafarbene“ Leuchten in Embach).

Aus der Not wird also eine Tugend gemacht und Lend und Embach neugestaltet. Es reduzieren sich die laufenden Kosten durch die Umstellung auf LED massiv und auch die anfallenden Wartungsarbeiten werden erleichtert. Genaue Schritte und Maßnahmen werden von der Gemeinde noch in einem gesonderten Schreiben an die Bevölkerung geschickt. Derzeit läuft die Ausschreibung dieses Großprojekts. Je nachdem wie weit wir eine Finanzierung vornehmen können, wird das Vorhaben schrittweise umgesetzt.

Schönes Ortsbild durch



Neugestaltung in Embach

Bereits seit drei Jahren läuft ein Projekt für eine neue Mauer in Embach im Zentrum. Die alte Mauer ist bereits stark angegriffen und durch die Wurzeln der Bäume wird sie herausgedrückt. In Zusammenarbeit Gemeinde und Straßenmeisterei/Land Salzburg wird nun die Mauer erneuert. Gleichzeitig ist geplant den Dorfplatz zu säubern und damit zu verschönern, sowie das ganze Ortsbild innerhalb der Möglichkeiten sauber zu gestalten.

Coronafreies Haus der Senioren

Im Haus der Senioren konnte bis zum Redaktionsschluss als eines der ganz wenigen Seniorenhäuser in Salzburg kein positiver Coronafall bei den Bewohnern gemeldet werden. Im Rahmen zur präventiven Menschenrechtskontrolle besuchte die Volksanwaltschaft das Haus

der Senioren und schrieb zusammenfassend „Die Kommission konnte in mehrfacher Hinsicht einen positiven Eindruck von der Einrichtung gewinnen. „So lobte sie insbesondere das gute Management bzw. den guten Umgang mit den Herausforderungen der COVID 19 Pandemie.“

Seit Februar ist der größte Teil der Bewohner und auch der Mitarbeiter durchgeimpft. Einen Dank vor allem für die Arbeit der Mitarbeiter und die Einhaltung der Regeln durch die Angehörigen. Besonderer Dank an Dr. Werner Landmann und sein Team für den unermüdlichen Einsatz.

Sichere Straßen für gepflegtes Ortsbild

Sicher für Fußgänger und Autofahrer, gepflegt für Einheimische und Besucher. In diesem Sinne werden wieder Straßenabschnitte saniert. In Lend ist ein Teil der Ortsdurchfahrt L270 inklusive Gehsteig geplant. In Embach die Landesstraße im Bereich Tischlerbauer. Nach wie vor ist die Straße in Gigerach das

Auf diesem Wege allen DANKE, die uns die ganzen Jahre beim Igel unterstützt haben. Vor allem allen, die Texte schreiben, Ideen bringen und uns mit Fotos versorgen. Hier besonderer Dank stellvertretend für alle anderen an unsere Topfotografen **Franz Schwaiger, Bernd Kranabetter und Katharina und Herbert Piberger.**

Wirklich gerne nehmen wir Texte und Bildmaterial für unsere kommenden Ausgaben entgegen.

Michaela Höfelsauer



Hauptthema (Hier wird für die Anrainer ein Sprechtag auf der Gemeinde stattfinden). Richtung Rauris ist eine weitere Verbreiterung der Straße geplant. Für alle Vorhaben werden gesondert ausgiebige Informationen frühzeitig an die Bevölkerung geschickt.

Umsichtiger und engagierter LZ-Kommandant wird befördert

Wir gratulieren LZ-Kommandanten Jochen Obermoser recht herzlich zur Beförderung. Er wird beruflich eine große Herausforderung annehmen und den Pinzgau als Straßenmeister-Stellvertreter bereichern. Wir möchten ihm alles Gute wünschen. Für die derzeitige Zusammenarbeit darf erwähnt werden, dass er an der Umsetzung der Mauererneuerung im Ortsteil Embach maßgeblich beteiligt war und ist. Herzlichen Dank!



Stark in der Krise!

In Zusammenarbeit mit Dr. Annegit und Werner Landmann konnte die Gemeinde, die sich fast täglich ändernden gesundheitlichen Herausforderungen der Pandemie meistern. Ein großer Dank an die beiden. Besonderer Dank auch an die Schul- und Kindergartenleitungen für die wirklich oft belastenden Aufgaben.

Zusammen sind wir stark!

Wohnbauprojekt BUCHBERG I

Modernes Wohnen.

Das Neubauprojekt Buchberg I in Lend verfügt über insgesamt 15 Wohneinheiten mit Balkon/Terrasse bzw. Garten, Lift und einer Tiefgarage mit 19 Stellplätzen.

Alle Einheiten sind mit Aufzug barrierefrei erreichbar. Nebenräume befinden sich im EG und UG (Raum für Kinderwagen, Fahrradabstellraum, Waschk- / Trockenraum, Müllraum, Kellerabteil, Technikräume).

Die komfortabel und hochwertig ausgeführten Wohnungen gewährleisten einen attraktiven und zeitgemäßen Wohnstandard.

Vernünftige Preise.

Wir bieten einen Quadratmeterpreis, der seinesgleichen sucht. Er liegt um mehr als 1000 €/m² unter dem Quadratmeterpreis im Umland.

BAUSTART ERFOLGT

KONTAKT / VERKAUF / INFORMATION
 06416-7214
 wohnen@heinrichbau.at
 https://buchberg.heinrichbau.at

HEINRICHIMMO

Superdeal der Gemeinde#

Extreme Kostenersparnis durch neuen Bauhof

von Michaela Höfelsauer

Ab April 2021 bezieht die Gemeinde Lend einen neuen Bauhof.

Dies mag für viele überraschend kommen, hat aber einiges an Vorarbeit erfordert. 2006 hat die Familie Posch sen./Heinrich Bau den derzeitigen Bauhof für die Gemeinde Lend errichtet. Mangels an eigenen Grundstücken wurde die Vereinbarung mit den Eigentümern getroffen, dass die Gemeinde den Bauhof auf deren Grund anmietet und monatlich Miete, sowie Betriebs- und Erhaltungskosten bezahlt. Diese Vereinbarung hat gut funktioniert, allerdings kam immer wieder der Ruf nach einem eigenen Bauhof auf.

Gemeinderat Thomas Persterer hat sich zum Ziel gesetzt, diese Situation zu ändern und ist schlussendlich auf ein mögliches Gebäude gestoßen. Zu Beginn der Verhandlungen wollte der Besitzer nur über eine eventuelle Einmietung der Gemeinde, in einem räumlich begrenzten Bereich nachdenken. Erst nach weiteren Gesprächen, war

er immerhin bereit, die Gemeinde einmieten zu lassen – für uns aber keine Option.

Nach weiteren Gesprächen ist es Thomas Persterer gelungen, den Besitzer umzustimmen und nach weiteren Verhandlungen mit der Bürgermeisterin wurde einem Verkauf zugestimmt. Auch die gesamte Gemeindevertretung, sowie das Land Salzburg haben diesen Deal als äußerst begrüßenswert gesehen.

Aufgrund des harten Sparkurses der Gemeinde, der guten Vorbereitungen des Abschlusses und den Erfolgen in der Vergangenheit hat das Land Salzburg beschlossen, einen großen Teil der Kaufsumme zu übernehmen. Hier herzlichen Dank dafür!

Somit darf nun die Gemeinde Lend durch den Kauf des Gebäudes der Firma Gruber Transporte, das von der Größe her nochmals 100 m² Innennutzfläche mehr bietet, 500 m² zusätzlichen Eigengrund, dem Wasserrecht im Teufenbach mit der Möglichkeit einer Wiederaufnahme eines kleinen Kraftwerks, einer Tankstelle und einem 29 m² Fischteich mit 3 Fischen J ihr



Der künftige Bauhof der Gemeinde Lend

Eigen nennen.

Derzeit wird gerechnet, dass mit diesem Kauf allein in den nächsten 15 Jahren für die Gemeinde eine Ersparnis von ca. Euro 430.000,00 erreicht wird.

Wir danken der Familie Posch für die gute Zusammenarbeit, allen Beteiligten für die faire Kooperation und werden bei Gelegenheit und nach Ende aller Adaptierungen den neuen Bauhof mit einem Tag der offenen Tür einweihen!

Ihr Zuhause ist unser Auftrag!
Hochwertiger und nachhaltiger Wohnbau zu leistbaren Preisen.

Wohnbau Bergland | Karl-Vogt-Straße 11 | A-5700 Zell am See
office@wohnbau-bergland.at | www.wohnbau-bergland.at

Das Haus der Senioren möchte sich ganz herzlich bei Barbara Hinterlechner bedanken. Sie hat für alle Mitarbeiter ein kleines Ostergeschenk vorbeigebracht. In dieser schwierigen Zeit freut es uns sehr, wenn jemand an uns denkt!

Irmgard & Laurence Warren

von Michaela Höfelsauer

2003 haben Irmgard und Laurence Warren beschlossen, den großen Schritt zu wagen und ihre Zelte von der großen Stadt Welwyn Garden City/England im beschaulichen Embach / Österreich aufzuschlagen. Bald waren die beiden durch ihre rege Teilnahme am örtlichen Leben und den verschiedenen Veranstaltungen bei den Einheimischen recht bekannt.

Laurence beschloss ehrenamtlich die beiden Volksschulen und die Mittelschule zu unterstützen. So kommt er regelmäßig jede Woche in den Unterricht und bringt den Schülern seine Muttersprache nahe. Er

macht dies mit so viel Charme, Humor (und das gar nicht mit dem berühmten schwarzen englischen Humor) und Engagement, dass die Kinder ihren Mr. Laurence von Herzen lieben. Dafür allein schon gehört ihm der gesamte Dank unserer Gemeinde.

Durch ihre Freundschaft zu unserem Sepp Gruber wurde der Kontakt zum Igel-Team hergestellt. Seitdem bereichern Irmgard und Laurence unser Team bei jeder Ausgabe. Irmgard hat sich als ehemalige Geschäftsfrau der Finanzen, der Inserate und der Aussendung unserer Zeitung angenommen, während Laurence durch seinen Beruf als Journalist das Layout – also das Aussehen und die

Gestaltung des Igels massiv geprägt hat. In stundenlanger Arbeit werden die Artikel und Fotos, die recht wahllos von uns an ihn geschickt werden zu einem großen, kompletten und sehenswerten Ganzen zusammengefügt. Gleichzeitig erfreuen sie uns durch ihre Reiseartikel und Laurence durch seine humoristischen Werke, die den Unterschied, oder manchmal auch die Parallelen der englischen und der österreichischen Kultur aufzeigen.

Nun haben sich nach all den langen Jahren die Beiden entschlossen, diese Arbeit in andere Hände zu legen. Schweren Herzens hat das Team diesen Schritt zur Kenntnis genommen.

Wir sagen Danke für viele Jahre der guten Zusammenarbeit, der netten Ausflüge, der vielen Sitzungen und Diskussionen über Gott und die Welt. Wir sagen Danke, für die vielen guten Flaschen Wein von euch, für die Treffen, für gemeinsames Lachen, für Rat und Tat.

Wir freuen uns, dass wir auch weiterhin auf eure Artikel hoffen dürfen. Auch wenn ihr nicht mehr bei jedem Treffen dabei sein werdet, ihr werdet immer ein Teil des Igels bleiben.

DANKE!



Die Postgeschichte von

Schon im Jahr 1753 gab es einen Postkutschenverkehr von Salzburg in den Pongau und Pinzgau. Auf Grund des Aufschwungs des Kurortes "Wildbad" (Bad Gastein) im Gasteinertal wurde 1808 im Mauthaus (Konsumhaus) eine Poststation errichtet und somit wichtiger Knotenpunkt für den Kutschenverkehr nach Gastein und in den Pinzgau. 1818 wurde die Poststation auch offiziell Postamt und Peter Straubinger (Besitzer des Gasthofs Post) zum 1. Postmeister von Lend bestellt, er übte dieses Amt bis zu seinem Ableben 1856 aus.

1851 war die Poststation auch für Goldegg zuständig, 1853 erbaute Sohn Alexander Straubinger das "Hotel Straubinger" (heute Verwaltungsgebäude SAG). Die Post übersiedelte vom Mauthaus in das neu errichtete Hotel, ab 1856 wurde Alexander Straubinger Postmeister (Bürgermeister von 1860 bis 1864) und nach seinem Tod führte seine Frau bis 1871 die Postgeschäfte weiter. Ihr folgte Franz Rieser als Postmeister, er ließ 1877 das Gasthof Post neu erbauen und gegenüber dem Gasthof ein Postnebengebäude errichten, dort wohnte das Dienstpersonal und die Postkutscher. Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke

von Salzburg nach Wörgl (Giselabahn) 1875 wurde Lend auch Umsteigbahnhof vom Zug auf die Kutsche und der Personen- und Lastenverkehr stieg ständig an. In den Poststallgebäuden standen abwechselnd 250 bis 300 Pferde zur Verfügung. Rupert Linsinger (Feuerwehrhauptmann und Obmann des Alpenvereins) folgte 1895 als k. u. k. Postmeister nach.

Mit dem Bau der Tauernbahn 1901 bis 1905 von Schwarzach nach Bockstein nahte auch das Ende des Kutschenverkehrs und auch der Geldsegen für Lend. Nach dem plötzlichen Tod von Postmeister Linsinger 1903 führte Frau Linsinger die Geschäfte weiter und verabschiedete am 19. September 1905 den letzten Postkutschenwagen von Lend nach Bad Gastein.

Die Postamtskanzlei übersiedelte in das *Postnebengebäude Haus Nr. 27, Frau Linsinger zog nach Bad Gastein um und wurde Wirtin im Grünen Baum/Kötschachtal. 1930 wurde in Embach wieder eine Postablagestelle errichtet, Rupert Katschthaler (Zankl Bertl), der Vater des Landeshauptmanns, wurde als Landbriefträger mit den Postgeschäften betraut, seine Aufgabe war die Post vom



Die letzte Postkutsche wird 1905 von Frau Linsinger verabschiedet

Lender Postamt abzuholen bzw. von dort zur Verteilung nach Embach zu bringen. Die Postablage befand sich im "Zanklhaus" wo sich auch das erste öffentliche Telefon von Embach befand. Zankl Bertl war bekannt für seine Hilfe-

leistung in der Bevölkerung, wenn die Leute zum Telefonieren kamen und auch oftmals in ihrem Namen das Telefongespräch führte. Nach seiner Pensionierung wurde die Postablage Embach mit Post PKWs von Lend aus weitergeführt.

1924 wurde der Postautodienst eingeführt, es folgte 1937 der Postbuslinienverkehr nach Dienten, 1961 nach Embach und 1980 nach Gastein. Anfang der 50er Jahre war der Ehemann von Hauptschullehrerin Prückl Postmeister in Lend, ihm folgte Rudolf Stummer (Obmann des Turnvereins) nach. 1963 Übersiedlung in das neue Postamtsgebäude Nr. 136 am Bahnhof. 1968 übersiedelte Rudolf Stummer nach Radstadt und wurde dort Postvorstand.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1969 wurde Ferdinand

Postkutsche verlässt Lend Richtung Gastein



Lend

Postkutschenverkehr - Poststation - Postamt - Telephon und Telegraphenamnt - Postbusverkehr.....!

von Sepp Gruber

Holzer (Obmann des Schi-klubs, Amtsdirektor i. R.) zum Vorstand des Postamt Lend bestellt. Im selben Jahr Eröffnung des eigenständigen Postamts in Dienten, Briefträger Richard Mühltaler (Ehrenkapellmeister) übernahm die Amtsgeschäfte. 2002 kam es zur Trennung von Postfiliale und Zustellung, dadurch wurden sämtliche "Postzusteller" zur Zustellbasis Taxenbach versetzt. Somit hatte der klassische Landbriefträger ausgedient, sie waren ausgestattet mit blauer Uniform, Tellermütze, lederner Umhängetasche und fallweise mit kleiner Stahlrute zur Selbstverteidigung. Die Briefträger hatten durch die Brief- und Paketzustellung sowie Geldauszahlungen auch sozialen Kontakt zu den Bürgern, der damit verloren ging. Auch die vier öffentlichen Telefonzellen verloren immer mehr an Bedeutung und verschwanden aus dem Ortsbild. Am 14. Oktober 2005 kam es



Postchauffeur Schurl Eder. K.u.k. Postmeister in Lend Peter Straubinger. Briefträger Hermann Amoser

zur erahnenden Schließung des Postamts Lend, danach wurde kurzzeitig ein "Postmobil" (fahrbares Postamt) eingeführt. Anschließend wurde der Konsum Postpartner und später bis heute die Trafik bzw. der Dorfladen im Sparkassengebäude. Nach 213 Jahren endet die Geschichte des Postamts Lend.



Postmeister Ehepaar Rupert und Anna Linsinger geb. Wolfahrtsstätter

Eröffnung der Postlinie Lend - Embach 1961



Anmerkung: *Das Alte Postamt Haus Nr. 27 (oben) mit der Aufschrift Post - Telephon - und Telegraphenamnt diente jahrzehntelang bis zum Abriss als Mehrzweckhaus. Neben den Amträumen befand sich ab 1920 der Pfarrkindergarten, Arztordination mit Wohnung (Dr. Bogdanovic, Dr. Kral) dort. Die Kanzlei des SAG Betriebsrats diente auch für Amtsstunden des Chefarztes und für die zeitweise Ordinierung des Zahnarztes, später fand dort auch die monatliche Einzahlung des Sparvereins statt. Im Dachgeschoß befand sich das Doktor - Madlzimmer und eine Wohnung, darin wohnte jahrelang die Familie Adolf Strimitzer (Obmann der Naturfreunde).

Corona



**Dr. Annegrit
Landmann**

Ein Jahr Pandemie

Vor kurzem jährte sich der erste Tag des Lockdowns im März 2020. Und plötzlich schien unsere Welt still zu stehen. Eine Situation, die unsere Generation und auch die unserer Eltern noch nicht erlebt hatte.

Selbst wir Mediziner waren darauf nicht gefasst. Es hatte in der Vergangenheit wiederholt größere Krankheitsausbrüche gegeben, die aber glücklicherweise lokal begrenzt und gut kontrolliert werden konnten. Eine weltweite Pandemie dieses Ausmaßes - wie in einem schlechten Film - war unvorstellbar. Von heute auf morgen galt es alles uns als so selbstverständlich und vertraut Geltendes zu vermeiden. Wir wurden auf das Allernötigste

Verlauf, Behandlung oder die gefürchteten Folgen dieses heimtückischen Virus.

Zu unserer alltäglichen beruflichen Belastung kamen Homeschooling und Kinderbetreuung hinzu. Anfängliche Euphorie, Kreativität und Unternehmenslust kippten nach einigen Wochen in Ermüdung, Gereiztheit und Anspannung. Selbst die Kinder konnten die Wiederöffnung von Schule und Kindergarten kaum erwarten.

Das letzte Jahr hat allen einiges abverlangt. Arbeitslosigkeit und Armut, Bildungsrückstand, häusliche Gewalt, eine Zunahme von seelischen wie körperlichen Erkrankungen, Verzicht, massive Einschränkungen des sozialen Lebens, um nur ein paar negative Auswirkungen der Pandemie zu nennen.

Aber betrachten wir einmal das Positive. Wir mussten uns mehr mit uns selbst und unseren Liebsten auseinandersetzen, was uns einerseits auf die Probe gestellt, uns andererseits im besten Fall gestärkt und zusammengeschießt hat. Wir lernten die Schönheit unseres Heimatlandes wieder schätzen, Regionalität und bäuerliche Erzeugnisse erhielten endlich den ihnen zustehenden Wert. Gespräche mit anderen gewannen wieder an Tiefe, wir fanden Ruhe und Muße für die banalen Dinge und entdeckten ungeahnte Talente in uns. Wir besannen uns wieder auf die Ge-

meinschaft und ihre Bedeutsamkeit für uns als soziales Wesen. Die Welt der Ich-AGs geriet in den Hintergrund und die überbordende Solidarität berührte und beruhigte uns zugleich. Probleme der Gesellschaft wurden aufgeworfen, die es nun zu lösen gilt.

Eine Chance...

Halten wir also alle noch etwas durch, lassen wir uns nicht entmutigen.

**Halten wir
noch etwas
durch, las-
sen wir uns
nicht entmu-
tigen.**

**Auch diese
Krise wird
ein Ende
nehmen, und
wir werden
gestärkt aus
ihr heraus-
gehen.**

**... wie in
einem
schlechten
Film ...**

reduziert, auf unseren engsten Familienkreis und unser Zuhause. Angst und Ungewissheit waren in der Bevölkerung deutlich spürbar. Hier lag es mitunter auch an uns, diese Ängste zu nehmen, zu beruhigen, wobei wir jedoch selbst viel zu wenig wussten über



Ein Hoch auf den Jubilar!

Unser „Wascher Fritz“ ist 100 JAHRE!

Am 31.01.2021 feierte unser ältester Embacher seinen 100. Geburtstag. Fritz Hölzl – uns allen besser bekannt als „Wascher Fritz“ - ist der Jubilar.

Wascher Fritz wurde am 31.01.1921 in Embach geboren. Fritz wäre eigentlich gerne Förster geworden, die Försterschule war zu dieser Zeit aber sehr teuer und so lernte er das Handwerk des Schuhmachermeisters. Nach dem Krieg machte Fritz eine Ausbildung bei der Gendarmerie als Polizist. In dieser Zeit lernte er auch seine Frau Erna kennen. Nachdem seine Eltern den Wascherwirt aufgrund ihres Alters nicht mehr führen konnten, übernahm seine Frau Erna das Gasthaus und Fritz versah am Gendarmerieposten in Lend seinen Dienst.

Man kann sich den Fritz nicht aus dem Ortsbild wegdenken. Hauptberuflich war er sein Leben lang Polizist mit Herz und Seele, traf man ihn aber auch täglich im Gasthaus Wascherwirt, wo er auch immer mithalf. So manche lustige Stammtischrunde wurde dort abgehalten. Zusätzlich war er als Mitglied des Kameradschaftsbundes auch für die Ortsvereine aktiv. Seit seinem Ruhestand ist er stets aktiv geblieben. Bis heute geht er jeden Tag, wenn es die Witterung zulässt, eine Runde spazieren. Er fischt gerne, ist ein Fuchs beim Kartenspielen und löst jedes Rätsel.

Fritz ist voll fit und klagt nur über das eine oder andere Wehwehchen, das aber auch schon Jüngere plagt. Seinen Witz hat er sich auf alle Fälle behalten. Das sei ganz wichtig, hat er der Bürgermeisterin und dem Vizebürgermeister bei der Gratulation erklärt. Und, dass er so Vieles zu erzählen hätte von seinem Leben. Schade, dass dieses besondere Ereignis eines besonderen Bürgers durch Covid nicht gemeinsam gefeiert werden konnte. Wir sind uns aber sicher, dass Fritz viele Gratulanten begrüßen und viele Glückwünsche entgegennehmen durfte.



Lieber Fritz, alles Gute und vor allem viel Gesundheit!

Liebe IGEL-Freunde!

Um unseren IGEL weiterhin regelmäßig drucken und verschicken zu können, brauchen wir eure Hilfe.

Darum legen wir dieses Mal wieder einen Erlagschein bei und bitten euch um eure Spenden. Im Voraus schon herzlichen Dank!

Euer IGEL-TEAM

 **fercher**
Baumaschinen GmbH

Gewerbestraße 17
5621 St. Veit im Pongau
Mobil: +43 650/46 00 290
Telefon u. Fax: +43 6415/20 188
info@fercher-baumaschinen.at



**Baumaschinen - Technik - Ersatzteile
Reparatur - Vermietung - Verkauf**

„Wenn die Sonne des Lebens untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung.“

Gerade in einer Zeit wie Corona wird Abschiednehmen von geliebten Menschen durch Corona schwer gemacht. Beschränkungen von Besuchen bei Begräbnissen, Umarmungen und tröstende Worte von Angesicht zu Angesicht sind Alltag. Darum möchten wir hier STELLVERTRETEND FÜR ALLE – einige Personen erwähnen, die in der Öffentlichkeit sehr präsent, oder in der Gemeinde- und Gemeindevertretung aktiv waren.



Josef Pfister

war allgemein als langjähriger Schulwart der Gemeinde Lend bekannt. Immer lustig, begnadeter Erzähler von Witzen und sehr aktiv im Dorfgeschehen wird unser Sepp sehr fehlen. Folgende Worte dürfen wir von der Trauerfamilie übermitteln:

Danke für die große Anteilnahme und tröstenden Worte von Euch allen nach dem Tod von Sepp.

Ulla und die Kinder Birgitt, Elisabeth und Gudrun mit Familien



Paula Pilz

geborene Langreiter, langjährige Fahnenmutter und Kantinenwirtin des SV Lend, langjähriges Mitglied des EV Lend und der Gemeindevertretung mussten wir am 13.11.2020 zu Grabe tragen.

Bis ins hohe Lebensalter aktiv, war sie eine starke Frau, die in der Gemeinde vieles bewegt hat.



Rupert Pfeiffenberger

war eine besondere Persönlichkeit wurde am 30.09.2020 im 96. Lebensjahr von Gott zu sich gerufen. Er war Teilnehmer des 2. Weltkrieges, Mitglied des Kameradschaftsbundes Embach und langjähriger Gemeindevertreter.

Stets freundlich und hilfsbereit hat er die Geschicke dieser Gemeinde maßgeblich mitgestaltet.



Maria und Franz Schwarzenberger

(Franz war Teilnehmer des 2. Weltkrieges, langjähriges Mitglied der FF Lend, langjähriges Mitglied der Eisschützen Lend).

Beide waren aus dem Ortsgeschehen nicht wegzudenken.

Ihr werdet uns fehlen.



Karl Notdurfter

Habt Acht!

Wie oft haben wir diese zwei Worte aus dem Mund von unserem Notdurfter Karl gehört?

Wie oft haben sich viele von euch darauf sofort in Habachtstellung begeben?

Und wenn wir nun dieses Wort Achtung aus Habt acht! als Eigenschaft hernehmen, dann charakterisiert es den Karli sehr gut.

Er hat Achtung von anderen Menschen eingefordert, sie aber auch wieder zurückgegeben. Warum haben die Menschen Achtung, also Wertschätzung oder sogar besser noch das Wort Respekt vorm Karli gehabt?

Er war ein Mensch mit

starkem Rückgrat. Er hat mit klarem Denken und einer aufrechten Meinung immer wieder überrascht. Er war ein bis ins kleinste Detail gerechtigkeitsliebender Mensch. Ungerechtigkeiten hat er sofort klargestellt.

Vor allem aber hat er durch seine Vorbildwirkung im Gemeindeleben Achtung erzeugt. Dabei war er sehr vielschichtig. Vielleicht hat das auch seinen Charakter geprägt. LZ Kommandant, Ausbilder von FF-Jugendlichen, Bewerter, Jäger und Mitglied der Salzburger Jägerschaft, Obmann der Wassergenossenschaft, 30 Jahre Obmann des Kameradschaftsbundes. Das kann ein Mensch nur durchziehen, wenn er hundert Prozent zu sich steht und diese hundert Prozent auch gibt.

Und wenn er einen starken Rückhalt von seiner Familie hat, wie unser Notdurfter Karl. Bei einer Ausrückung war er immer der erste, der vor Ort war.

Wenn sein berühmtes: Formationen auf mein Kommando! Erschollen ist, war jeder sofort bereit ihm zu folgen.

Er war der „Kit“ der Embacher Vereine: Begräbnisse, Ausrückungen kirchlich und weltlich, Heldengedenksontag, langer Zug, Fasching. Ortsgeschehen bestimmt, aus dem Hintergrund geleitet und für Zusammenhalt und Gemeinschaft gekämpft.

Als Kämpfer wird er uns in Erinnerung bleiben. Für die Vereine und das Ortsgeschehen, als Kämpfer

für seine starke Familie und schlussendlich als Kämpfer gegen seine schwere Krankheit.

Am 05.03. 2021 ist der letzte Kampf eingestellt worden.

Gruppe halt! Habt Acht!

Ein großer und aufrechter Mitbürger ist nicht mehr.

Lieber Karli, du wirst fehlen. Du hast aber große Spuren hinterlassen, sodass du nie vergessen bist.

Danke für deine Stärke und dass wir alle ein Stück des Weges mit dir gehen durften.

Das Ganze ruht!

Herzliche Anteilnahme

Margarete Freitag	10.02.2020	76. Lj.	Alois Kendlbacher	26.12.2020	76. Lj..
Rupert Pfeiffenberger	30.09.2020	95. Lj.	Anna Hofer	24.01.2021	93. Lj.
Georg Fleiß	08.10.2020	94. Lj.	Theresia Kranabetter	28.01.2021	95. Lj.
Johanna Scheffauer	12.10.2020	77. Lj.	Josef Rampeltsreiter	04.02.2021	85. Lj.
Paula Pilz	30.10.2020	97. Lj.	Anna Gebauer	24.02.2021	91. Lj.
Josef Pfister	13.11.2020	84. Lj.	Karl Notdurfter	05.03.2021	70. Lj.
Barbara Klausner	25.11.2020	83. Lj.	Manfred Hauser	07.03.2021	65. Lj.
Hermine Gattringer	30.11.2020	85. Lj.	Maria Schwarzenberger	09.03.2021	93. Lj.
Maria Dietl	30.11.2020	81. Lj.	Leonhard Aschbacher	10.03.2021	94. Lj.
Katharina Portenkirchner	13.12.2020	98. Lj.	Waltraud Leitold	31.03.2021	68. Lj.
Rosa Portenkirchner	16.12.2020	95. Lj.			

Die Salzburger Wohnpreise steigen weiterhin ins Unermessliche

Die Corona-Pandemie bremst den Anstieg am Wohnungsmarkt nicht. Im Gegenteil: Die Preise steigen wieder stärker. Das bestätigt auch die neueste Immobilienmarktanalyse der Österreichischen Nationalbank (OeNB). Wer eine eigene Wohnung oder ein Haus kaufen möchte, muss daher immer tiefer in die Tasche greifen. Und auch die Mietpreise steigen gerade in Salzburg ungebremst weiter. Übrigens nicht nur in der Stadt, sondern auch im Umland.

„Die ÖVP-geführte Landesregierung schaut der Preisrallye seit fast acht Jahren tatenlos zu. Dabei hat die ÖVP mit der Raumordnung ein zentrales Ressort inne. Auf



konkrete Ergebnisse, wie das Wohnen für die Salzburger Bevölkerung wieder billiger wird, wartet die Bevölkerung vergeblich“, bedauert der SPÖ-Klubvorsitzende LAbg. Michael Wanner und hofft auf ein Umdenken.

Die Salzburger SPÖ fordert Zweitwohnsitzbeschränkungen, die auch diesen Namen verdienen. „In Orten mit einem hohen Anteil an Zweitwohnsitzen braucht es endlich ein striktes Verbot von neuen Zweitwohnsitzwidmungen“, so auch Landespartei- und BR David Egger, welcher sich generell eine Überarbeitung des Raumordnungsgesetzes wünscht. Geht es nach der SPÖ, dann sollen nicht nur künftige, sondern auch Widmungen, die zum Teil schon

vor Jahrzehnten gewidmet wurden, zeitlich befristet werden.

Tatsächlich gibt es im Bundesland Salzburg 800 Hektar gewidmetes Bauland, das schlicht und ergreifend brach liegt. Dem gegenüber stehen Menschen, die gerne Grünland in Bauland umwidmen lassen würden. Das wiederum ist aufgrund der überbordenden Bestandwidmungen nicht erlaubt.

Bislang stießen die SPÖ-Vorschläge bei der Landesregierung allesamt auf taube Ohren. „Die ÖVP sagt nur, was alles nicht geht und behauptet, dass am Salzburger Wohnungsmarkt eh alles in Ordnung sei“, ärgert sich Wanner und verweist darauf, dass die Realität eine andere Sprache spricht.

Green New Deal: Nachhaltig aus der Krise

Die Salzburger SPÖ fordert für die Zeit nach der Corona-Pandemie ein nachhaltiges Konjunkturpaket, mit dem klimafreundliche Projekte forciert und neue Arbeitsplätze generiert werden sollen.

„Gegen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise gibt es keine Impfung, sehr wohl aber Kredite zum Nulltarif. Der einzige Weg aus der Krise verläuft vorwärts und das bedeutet: Investieren, investieren, investieren. Sparen hingegen wäre in dieser Situation das Schlimmste, was man tun kann“, ist der

Salzburger SPÖ-Chef David Egger überzeugt und tritt damit dieselbe Meinung wie die meisten Ökonomen und Akteure wie die Europäische Zentralbank.

Als konkrete Vorschläge nennen Egger und der SPÖ-Landtagsklubvorsitzende Michael Wanner erstens eine Salzburger Innovationsförderung für Startups und EPUs, zweitens einen Handwerkerbonus und drittens ein kommunales Investitionspaket für Infrastrukturprojekte in den Gemeinden. „Wir müssen uns ohnehin aus der Krise herausinvestieren. Und am



besten tun wir das, indem wir mit klimafreundlichen Innovationen der nächsten Katastrophe vorbeugen. Was wir daher brauchen, ist eine Salzburger Innovationsförderung. Gerade die 19.000 Ein-Personen-Un-

ternehmen in unserem Bundesland laufen in dieser Krise Gefahr, leise von der Bildfläche zu verschwinden. Damit würde aber auch jede Menge Innovationskraft verloren gehen“, so Egger.

Buchempfehlung „Die Karte der Ostmark“

Christian Hinterlechners
Buch

„Die Karte der Ostmark“

von Carolina Zemsauer

Ein beschissener Zufall, eine alte Karte und plötzlich steht man mitten in einer Versammlung von Nazis, die gerade ihren neuen Reichskanzler wählen. So viel Schokokuchen kann man sich gar nicht mit Bier hinunterspülen, um das zu verdauen. Denn wie zum Teufel gelangt man eigentlich von einem kleinen, beschaulichen Dörfchen in eine braune Verschwörung? Und was, wer oder wo bitte ist Black Horizon?

CP: Lieber Christian, das ist der Text auf dem Einband deines Buches, das du im Dezember 2020 veröffentlicht hast. Das klingt spannend und macht Lust, das Buch zu lesen. Würdest du unseren IGEL-LeserInnen verraten, worum es in deinem Buch geht?

CH: Den Titel habe ich ziemlich unspektakulär von der Originalkarte übernommen :-). Es geht um einen sehr unscheinbaren Typen, der durch einen Zufall auf alte Hinweise der Nazis stößt. In der Hoffnung einen legendären Schatz zu finden, beginnt er Recherchen anzustellen und findet sich plötzlich in einer sehr schrägen und komplizierten Geschichte wieder.

CP: Ich habe dein Buch, natürlich handsigniert, zu Weihnachten verschenkt. Muss aber gestehen, dass ich vor dem Einpacken nicht drum rum kam, hinein zu schmökern. Dabei ist mir auf den ersten Seiten schon eine gewisse Ähnlichkeit aufgefallen – der Ort des Geschehens und der Protagonist ☺... Liege ich damit richtig?

CH: Es war mir von Beginn an sehr wichtig, meinen Heimatort in die Geschichte einzubinden.

Er hat mein Leben nachhaltig geprägt. Wir sind ja teilweise noch in den alten Personalthäusern der SAG aufgewachsen und dort wurden wir nicht gerade mit Luxus verwöhnt. Auch in meiner Jugend war Lend ein raues Pflaster, aber ich denke eigentlich mit etwas Wehmut an diese Zeit zurück. Gerade als Jugendlicher hat man in Lend gelernt sich durchzusetzen, aber auch Freundschaft und Zusammenhalt und von diesem Umstand profitiere ich bis heute.

CP: Dir ist dein Roman ja „eingefallen“ – das heißt, er entspricht nicht grundsätzlich der Realität / der Geschichte – realitätsfern ist er aber trotzdem nicht. Was aus deinem Roman, ist dem wirklichen Leben entnommen?

CH: Grundsätzlich ist es eine fiktive Geschichte, die an sehr wenigen Punkten an die Realität anknüpft. Man muss sich schon ein klein wenig mit Geschichte auskennen, um die Verbindungen zu erkennen. Was ich verraten kann ist (Achtung Spoiler), der beschriebene Bombeneinschlag in der Nähe von Lend, hat tatsächlich stattgefunden.

CP: Neben deiner Familie bist du beruflich und auch ehrenamtlich, sowie hobbymäßig recht engagiert. Wie ist es grundsätzlich dazu gekommen, dass du unter die Autoren gegangen bist?

CH: Ich habe schon gefühlt zwanzig mal mit einer Geschichte begonnen, aber nie die weitere Motivation aufbringen können. Zu Beginn der Covid-Krise hat es sich dann plötzlich ergeben. Ich bin vor der Karte gestanden und eigentlich war es wie eine Eingebung. Es war eine Geschichte in meinem Kopf und es war mir klar, dass es jetzt endlich soweit sein würde. Da ich aber etwas faul bin, benötigte es trotzdem noch Motivation von außen und ich möchte meiner Frau Ina und Sarah Gschwandtner dafür danken, dass sie mich in schwierige Phasen so unterstützt haben.

CP: Gibt es etwas, das du uns noch verraten möchtest?



CH: Ich fühle mich immer noch mit Lend-Embach sehr verbunden und darf verraten, dass ich der Gemeinde im Teil 2 einen noch höheren Stellenwert gebe. Aber es wird nicht das Lend-Embach sein, das wir kennen. Es wird eine düstere Geschichte werden ...

Gewinnfrage:
Welche Erzählung im Buch ist tatsächlich in der Nähe von Lend passiert?

Internet:
www.c-hinterlechner.at

Christian Hinterlechner

verheiratet, 1 Sohn (Raphael)
Geboren: 08.03.1983,
aufgewachsen in Lend

Beruf: Psychiatrischer Diplompfleger

Hobbies: Rotes Kreuz
Schwarzach, Schreiben
natürlich, wandern
mit anschließendem
Belohnungsbier auf der Alm
bzw. Skifahren mit demselben
Ziel.

LANDAUER
Dach & Fassade
Für Ihr Zuhause

- Steildach
- Flachdach
- Bauwerksabdichtung
- Fassadenbau
- Photovoltaik

Christian Landauer
Mobil: 0664/15 03 792
Email: office@landauer-dach.at
5660 Taxenbach, Gewerbestr. 4

www.landauer-dach.at

Unser Wald, unsere Natur, unsere Zukunft

von Michaela Höfelsauer

Von der Straßenmeisterei wurden wir aufmerksam gemacht, dass sich unterhalb der Kirche einige marode Bäume befinden, die bei Wind oder Sturm zur Gefahr für Autofahrer unterhalb werden könnten. Von einem Experten wurde uns leider bestätigt, dass ein Großteil des Nutzholzes abgeholzt gehört.

Geplant war, die Bäume um den Friedhof stehen zu lassen. Davon wurde uns aber abgeraten, da die Bäume keinen Schutz vor dem Wind mehr hätten und durch die Alleinstellung Friedhofsbesucher gefährden könnten.

Darum wurde der Hang um die Schule, den Friedhof und einigen anderen Stellen

abgeholzt und gereinigt. Dies ermöglicht wieder einen freien Blick auf die Kirche und Oberlend.

Geplant ist noch die Schule vom massiven Algenbefall zu befreien und weitere absolut notwendige Säuberungsarbeiten durch den Bauhof Lend durchzuführen.

Es ist uns wichtig, dass nur notwendiges Nutzholz oder kaputte, gefährliche Bäume entfernt werden und es wird auch zu einer entsprechenden Aufforstung kommen.

**Unser Wald,
unsere Natur,
unsere Zukunft!**



Müll - schützen wir unsere Umwelt und unser Geldbörserl

von Michaela Höfelsauer

Obwohl die Gemeinde den Bürgern viele Möglichkeiten bietet und dafür auch sehr viel Geld in die Hand nimmt, gibt es nach wie vor Probleme mit illegalen Müllablagerungen.

Wir gehen streng gegen Müllsünder vor, aber nicht immer ist es leicht, diese ausfindig zu machen. Gerne wird der illegale Müll einfach von der Straße in Richtung Salzach geworfen, wie bei der Untersteinbrücke bei Muhr. Dort ist es für uns besonders schwierig die Abfallansammlungen zu erreichen, aber die Gemeinde ist für die Entsorgung zuständig.

Daher ein herzliches Dankeschön an die Straßenmeisterei Pinzgau. Jochen Obermoser hilft uns mit entsprechendem Gerät aus. Fenster, Bauschutt, Flaschen, usw. werden

von unseren Mitarbeitern zusammentragen. Dann wird alles nach oben auf die Brücke gehoben, von dort wird es von der Gemeinde abtransportiert.

Wir bitten alle Bürger mitzuhelfen, dass diese Ablagerungen – egal wo – so niedrig wie möglich gehalten werden und eventuelle Unregelmäßigkeiten sofort bei der Polizei oder auf der Gemeinde anzugeben, damit die Kosten nicht explodieren.



„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“

von Michaela Höfelsauer

Lend steht für Industrie, Embach für Landwirtschaft und Tourismus. Die Hauptader, um in einer Gemeinde zu investieren, ist die Kommunalsteuer der Betriebe. Daher ist eine Tatsache: geht es dem Betrieb nicht gut, geht es dem Ort ebenfalls nicht gut. Durch ein „Gesundchrumpfen“ der SAG kam es zu weniger Arbeitsplätzen, zu schindender Infrastruktur und Abwanderung. Die Gemeinde hält hier massiv dagegen. Trotz der angespannten finanziellen Lage wird alles unternommen, um neue Betriebe, oder Gewerbe anzusiedeln und einen Umbruch herbeizuführen.

Heinrich Bau kauft Werk 2

Mittlerweile können wir voller Freude zu unserem Leitbetrieb SAG/Achenkraftwerke auch noch zwei weitere große Betriebe begrüßen. Neben der bereits bekannten Firma Heinrich Bau, die nun auch das Werk 2 gekauft hat, gibt es zusätzlich eine weitere Betriebsansiedlung.

Holzfirma Weiss kauft Werk 3

Die Flachauer Firma Weiss steht unter dem Motto „Wir schaffen Werte aus Holz, Werte für Generationen, Gewachsen und hergestellt

aus Österreich“ für Qualität in Holz und wird, wenn alles gut geht bis Ende des Jahres eine Produktion von Holzböden aufnehmen. Die alten Werke aufzupolieren und in die Gegenwart zu holen, sowie für die Zukunft zu rüsten, sind große Aufgaben, die für die Beteiligten (auch die Gemeinde) viel Zeit, Energie und Geld kosten. Wir dürfen in den nächsten Ausgaben detailliert über die einzelnen Firmen berichten.

Volle Auftragsbücher der Salzburger Aluminium Group

Auch die SAG wirbt mit vollen Auftragsbüchern

und das freut uns natürlich ebenso. 2021 startet unser Traditionsunternehmen mit vollen Auftragsbüchern, wie CEO Dr. Karin Exner-Wöhrer berichtet.

Viele Kleinunternehmen sind ebenso wichtig

Zusätzlich zu unseren Gewerbebetrieben und den bereits angesiedelten KFZ- Werkstätten, den Nahversorgern und vielen anderen, kommen auch laufend neue Betriebe dazu. Herzlich willkommen auch an die Firma ELOGS, mit der wir nun endlich eine Elektrofirma in der Gemeinde begrüßen dürfen.



Um das Ortsbild weiter zu verbessern, wurde mit der Firma Bergland vereinbart, dass das schon lange unbewohnte und zerfallene Roiss Haus abgerissen wird.



Mobile Friseurmeisterin

Zuhause Wohlfühlen

Mein Service

- Meisterhafte Haarschnitte
- Neueste Trends
- Hochwertige Produkte bringen Ihre Haare zum Leuchten und halten sie gesund und vital
- Frisuren für besondere Anlässe
- Flexible Terminvereinbarung
- Farbberatung



Hairstyle
by Manuela

Mobile Friseurmeisterin
Manuela Altenhuber

Haidachweg 4
5621 St. Veit/Pongau
0664 135 28 74

manuela.altenhuber@sbg.at
www.hairstylebymanuela.at

creativ.at

VS

Sandra Moosbrugger

Unsere „Gute Laune – Tricks“

von der 3. + 4. Stufe in Embach:
Anna-Lena, Leonie, Dominik, Noah, Sebastian, Felix, Jakob

Corona und seine Folgen begleiten uns alle seit einem Jahr. Viele Sachen können wir nicht mehr machen und das sorgt bei allen für schlechte Laune.

Wir haben nun viele gute Laune – Tricks gesammelt, die wir euch heute gerne verraten möchten und hoffen, dass wir euch ein bisschen gute Laune zaubern können.



Interessante Krabbeltiere in der Volksschule Embach

Im November 2020 kam unsere Lehrerin Frau Gassner mit einer Überraschung für unsere Schüler in die Schule: wir bekamen Haustiere für die Schule. Keine Katze, kein Meerschweinchen, keinen Hamster, keine Fische ... sondern Stabheuschrecken.

Diese interessanten Tiere gehören zu den Insekten. Sie können bis zu neun Zentimeter groß werden und sie sehen aus wie kleine Ästchen. Unsere Schüler lernten hautnah alles über Insekten. Jeden Tag wurde nun in das Terrarium geblickt, ob es „Mama, Papa

und dem Kind“ noch gut ging. Die Stabheuschrecken durften sogar bei den Kindern am Arm krabbeln.

Die Schüler sorgten dafür, dass sie jeden Tag genug Wasser bekamen und brachten ihnen fleißig Brombeer- und Himbeerzweige zum Fressen.

Im März entdeckten wir dann einige junge Tiere. Nachdem nun das Terrarium zu klein wurde, wurden sie verteilt ... und bei manchen Schülern steht nun ein kleines Terrarium zuhause.





Wer bin ich?



In der Erde war ich versteckt,
die Sonne hat mich aufgeweckt.
Weiß ist mein Köpfchen, das kann ich verraten,
ich wachse in so manchem Garten.
Ich heiße zwar Glöckchen, doch kann ich nicht klingeln,
doch ich kann dir ganz sicher die Frühlingszeit bringen.



Im Winter bleibe ich versteckt,
im Frühling werde ich aufgeweckt.
Oft sitze ich auf einem Blatt,
dort esse ich mich richtig satt.
bin rot mit Punkten und ziemlich klein,
fällt dir jetzt die Lösung ein?

Findest du den Weg zum Küken?



Endlich ist der Frühling da!

Versuche in den nächsten Wochen alle Dinge auf der Frühlingsliste abzuhaken (vielleicht hast du auch noch ein paar ganz tolle Ideen, die man im Frühling endlich machen kann):

5 Frühlingsblumen sammeln

im Wald spazieren gehen

einen Frühlingsspaziergang machen

Samen einsäen

das erste Eis im Freien essen

Trampolin springen

Haube und Handschuhe wegräumen

Fahrrad fahren

die Straße mit Kreide verschönern

einen Regenbogen suchen

im Regen spielen

und noch ganz viel mehr ...





LEND - EMBACH MAIFEST

dahoam

Samstag, 1. Mai 2021

Unsere Mai-Menüs:

Menü 1:

Bosna
Getränk 0,33 l (Bier/Limo)
Kuchen

Menü 2:

Fleischkrapfen mit Sauerkraut
Getränk 0,33 l (Bier/Limo)
Kuchen

Vorbestellungen: von Sa, 24. - Mi, 28. April

Telefonisch 16:00 - 18:00: 0664/99481969

WhatsApp & SMS: 0664/99481969

E-Mail: office@team-lendembach.at

Menüpreis:

10,-€

(der Umwelt zuliebe:
Verpackung bitte
selber mitbringen)

11,-€

Verpackung von uns

Abholung: beim Brunnen am Ortsplatz Lend

1. Mai 11:00 - 13:30

(mit vordefinierter (Wunsch-) Abholzeit)

Wir bitten um Einhaltung aller COVID-Bestimmungen!

Auf euren Besuch freut sich das Team für Lend-Embach!